

Kirchen und Kultur im Tourismus

An der jährlichen Netzwerktagung der Kompetenzstelle für natur- und kulturnahen Tourismus, Center da Capricorn, Wengenstein – in Zusammenarbeit mit den beiden Landeskirchen von Graubünden – diskutierten gegen 100 Personen im Hotel «Fravi» in Andeer Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Kultur und Kirchen mit dem Tourismus.



Was verbindet Kirche und Tourismus? An der Netzwerktagung wurde intensiv diskutiert.

rhe. Mit einem grundsätzlichen Votum zu naturnahem Tourismus eröffnete Regierungsrat Hansjörg Trachsel die Tagung. Nachdem Trendstudien gezeigt haben, dass Feriengäste Natur, Gesundheit und Authentizität schätzen, möchte Graubünden, hauptsächlich im Sommer und Herbst, Leader im naturnahen Tourismus werden. Rahmenbedingungen dazu wurden bereits an der vormittäglichen Exkursion aufgezeigt, als der Kunst- und Kulturhistoriker Marc Antoni Nay durch die Kirche St. Martin in Zillis und die Kirche Clugin führte. Hier wurde deutlich, wie eng die Geschichte der Kirchen mit der Geschichte menschlichen Kulturschaffens ist. Manches Gotteshaus und manche Kapelle, aber auch viele Klöster und Friedhöfe erinnern immer wieder an die Gottesbeziehung und stellen die Sinnfrage des Lebens in den Vordergrund.

Gastreferent aus dem Wallis

Stefan Roth, katholischer Pfarrer von Zermatt und Präsident der Kommission für Tourismus-, Freizeit- und Pilgerseelsorge der Schweizerischen Bischofskonferenz, erläuterte als Gastreferent die praktische Zusammenarbeit der Tourismusverantwortlichen des Kantons Wallis mit dem Amt für Kultur und der Kirche. Die Tourismusseelsorge ist in seinem Heimat-, aber auch in vielen anderen Tourismuskantonen, ein wichtiger Bestandteil der Gästebetreuung. Offene Kirchen und Kapellen, Gotteshausführungen, Gipfelkreuze auf 4000 m ü. M. erinnern den Gast immer wieder an das Überirdische. Ge-

rade diese Zeichen und Symbole, die Offenheit, die die Geistlichen und alle Mitarbeiter der Kirchen ausstrahlen sollten, möchten bewirken, dass sich alle an einem Ferienort wohl und willkommen fühlen. Diese gelebte Gastfreundschaft sollte auch allen Gastgebern, seien diese nun beim Tourismusverein, den Hotels und Gasthäusern, den Bergbahnen, und allen Event-Managern wichtig sein. Tourismusverantwortliche sollten Kirchen und Klöster nicht nur als Orte für Kulturveranstaltungen (aner-)kennen, sondern auch den Geist, der darin weht, schätzen. Der Gast ist empfänglich für das Wissen um die christliche Lehre, wenn sie auch oft nicht die seine ist. Hier müssen sich in erster Linie aber auch die Kirchenvertreter anstrengen, auf den Gast zuzugehen und mit den Tourismusvertretern zu kommunizieren. Eine Veranstaltung wie diese Netzwerktagung zum persönlichen Kontakt, zum Aufbau des Netzwerkes, ist deshalb so wichtig.

Die hohe Stufe der Kirchentüre

Prof. Thomas Schlag von der Theologischen Fakultät der Universität Zürich versuchte aus seiner Sicht, den Weg des Menschen in/zur Kirche zu definieren. Was sich im Alltagsstress in Geschäft und Familie oft als schwierig erweist, nämlich die hohe Stufe der Kirchentüre zu überschreiten, präsentiert sich im Urlaub oft anders. In diesem stellt sich nicht nur die Gefühlswelt um, sondern auch Bedürfnisse und alle Sinne. Wofür sonst kaum Zeit oder Musse herrscht, wird von vielen Menschen ganz anders empfunden, neu erlebt. Kirche wird – wenn auch nur auf kurze Zeit – zum Anziehungspunkt, so wie ein Urlaub selbst ja im besten Fall die eigenen Gedanken neu zu inspirieren vermag. Unter dem Leitmotiv «Nahe bei Gott und nahe bei den Menschen» präsentiert sich die grosse Reformierte Landeskirche, und dies soll auch der Leitfaden für die Zusammenarbeit von Kirche und Tourismus im Interesse des Gastes und des Einheimischen sein. Es wäre eine grosse Albernheit, wenn wir uns als Gastgeber, als Kirchenverantwortliche geringschätzig über Besucher äussern würden, die Kirchen nur punktuell nutzen oder nicht von der gleichen Religionsgemeinschaft wären. Kirche hat prinzipiell für alle Menschen da zu sein.

den, neu erlebt. Kirche wird – wenn auch nur auf kurze Zeit – zum Anziehungspunkt, so wie ein Urlaub selbst ja im besten Fall die eigenen Gedanken neu zu inspirieren vermag. Unter dem Leitmotiv «Nahe bei Gott und nahe bei den Menschen» präsentiert sich die grosse Reformierte Landeskirche, und dies soll auch der Leitfaden für die Zusammenarbeit von Kirche und Tourismus im Interesse des Gastes und des Einheimischen sein. Es wäre eine grosse Albernheit, wenn wir uns als Gastgeber, als Kirchenverantwortliche geringschätzig über Besucher äussern würden, die Kirchen nur punktuell nutzen oder nicht von der gleichen Religionsgemeinschaft wären. Kirche hat prinzipiell für alle Menschen da zu sein.

Eine engere Zusammenarbeit von Tourismus und Kirchen kann für beide nur erfolgversprechend sein, bringen doch Pilgerwege und Wallfahrtsorte gewissen Gegenden die begehrten Logiernächte.

Vernetzung der Interessen

Die Vernetzung dieser Interessen war eines der Hauptthemen der Tagung. Dass dazu eine offene Auslegeordnung der Standpunkte notwendig sei um zu spüren, wo Kooperation möglich ist, brachte die breite Diskussion an den Tag. Informieren und informiert werden ist die Grundlage aller zukünftigen Zusammenarbeit. Interessant deshalb auch ein Auszug der Teilnehmer aus der Region, die die Tagung besucht haben und am Aufbau eines Netzwerkes interessiert sind.

Zum Thema «Information» war am Rande der Tagung auch zu vernehmen, dass die Evang.-reformierte und die Röm.-Katholische Kirche der Schweiz nach mehrjährigen Verhandlungen mit Schweiz Tourismus eine Vereinbarungen treffen konnten, die ihnen auf der neu zu schaffenden Homepage von ST die Möglichkeit zur Präsenz bietet. Über einen Link können dann die Informationen der einzelnen Religionsgemeinschaften abgefragt werden.

■ TEILNEHMER AUS DER REGION

- Markus Comploj, Savognin Tourismus
- René Hefti, Valbella, Kommission für Tourismus-, Freizeit- und Pilgerseelsorge der Schweiz. Bischofskonferenz
- Sr. Irma Hierholzer, Lenzerheide, Kantonal Seelsorgerat Graubünden
- Maria Margreth, Churwalden, evangelische Kirchgemeinde
- Giovanni Netzer, Festival Cultural Origen
- Andy Niedermann, Parpan, «Ihr Bergerlebnis»
- Pfarrer Markus Ramm, Lenzerheide, evangelische Kirchgemeinde Vaz/Obervaz
- Patrick Ulber, Chur/Lantsch, Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden